

Ricarda Huch (1864-1947)

(Sieh mich, das Meer)

SIEH mich, das Meer, das dir zu Füßen brandet,
Laß dich umschlingen, küssen, schmelzen, komm!
Wie Well um Welle stürmend dich erklomm,
Bist du ein Gott, in Element gewandet.

5

Laß deinen Leib von meinem Leib umgleiten!
Kein Flor, kein Hauch, kein Strahl mehr, der uns trennt.
Nur du, nur du, soweit der Blick erkennt,
Umbraust vom Mantel meiner Zärtlichkeiten.

10

Den Ozean, den ihre Glut durchdrungen,
Verläßt die Sonne, und mit Huld zerstörend
Tilgt ihre Schönheit die geballte Nacht.

15 Du laß die Welt in ewgen Dämmerungen!

Geduldger Andacht Ungestüm erhöhend
Begrabe dich in meine Liebesmacht.

(94 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/huchric/neuegedi/chap052.html>